



Wegen der Kettensägen ging es laut zu beim Bildwerk-Symposium in Glashütte.

FOTO: ANDREAS STAINDL

Kunst im Kettensägen-Sound

Am Wochenende war ein Bildwerke-Symposium in Glashütte

ARNO NEUMANN

GLASHÜTTE ■ Man glaubte sich auf dem Weg zu den Boxen von 125ccm-Maschinen, die sich auf den Start vorbereiten. Doch statt schnittiger Rennmaschinen war nur Holz auszumachen, dazu das aufjaulende Gedröhn von Kettensägen. Auf der Streuobstwiese am Rande von Glashütte lagen unter Partyzelten oder selbstgebaute Schutzdächern mächtige Pappelstämme, frisch gefällt, auf zwei bis drei Meter Länge geschnitten, freigegeben zur künstlerischen Bearbeitung für alle, die Erfahrungen mit Holz und seiner Bearbeitung hatten. Verein Glashütte und Gemeinde spendierten die Stämme alter Pappeln, die gefällt werden mussten. Wolfgang Jelinek, ortsansässiger Holzgestalter, übernahm die Initiative, ein Bildwerk-Symposium zu betreiben, das am vergangenen Wochenende mehr oder weniger zufällig mitten ins 13. Glashüttestiefel.

Das Stamm-Angebot entsprach etwa der Teilnehmerzahl. Zwei hatten sich ein eigenes Stück Eiche mitgebracht, weil Pappelholz seine Probleme bei der Bearbeitung hat. Hinzu kam, dass das Holz sehr

nass war. Die meisten waren damit nicht ganz glücklich, einige wenige aber kamen damit gut zurecht, weil das Holz nicht splittert. Empfangen wurde der Besucher von zwei kompakt geschnittenen, in ihrer Formreduzierung lustig-neugierig wirkenden Holzfiguren von Wolfgang Jelinek. Daneben lag als Gegenstück zum Menschenwerk ein vom Alter ausgehöhlter Stamm, der naturbelassen seinen gestalterischen Reiz hatte.

Frösche gehen gut bei Holzbildwerken

Mit großzügigen Schnitten ging Christophorus Venetiki seinen Stamm an. Eine Figur soll es werden, ob Frau oder Mann ist noch offen – wenn Frau, dann eine ganz Schlanke, meint er. Vielleicht hat er seine Freundin im Sinn, sein einziger fester Wohnsitz im Lande, denn er ist als Holzbildhauergeselle auf der Walze. Bis hoch nach Norwegen soll es gehen.

Konzentriert arbeitete Dirk Kolkwitz an seiner Pappel. Ein vogelähnliches Gebilde schält sich aus der Spitze. Eine Art Totempfahl soll es werden. Holzbearbeitung ist sein tägliches Handwerk als Mitarbei-

ter einer „Spielzeugbude bei Jüterbog“, wie er sagt und dabei den Betrieb SIK-Holzgestaltung in Langenlippsdorf meint. Aufträge gibt es immer wieder, weil man auch über die Landesgrenzen hinaus ins Geschäft gekommen ist.

Harald Alexander Müller aus Töpchin hat schon einen kleinen Tierpark mitgebracht: ein Ferkel und einen überdimensionalen Frosch. Frösche gehen gut in dem sonst nicht gerade boomenden Geschäft mit Holzbildwerken. In Glashütte arbeitet er an einem hoppelnden Hasen, der für seine Kinder bestimmt ist. Für ihn ist die Kettensäge das adäquate Werkzeug, bringt die Schnittstruktur doch fellartige Wirkungen hervor. Wer über sein Ferkel streicht, könnte meinen, ein lebendiges Tier unter den Händen zu haben.

Ute Landenberg aus Mellendorf ist dabei, eine Giraffe aus dem Holz zu holen. Sie befreit den Stamm erst einmal von der Rinde. Das Holz schwitzt. Und sie hat durchaus ihre Probleme, den Kontrast zwischen dem Lebendigen des Holzes und der kalten Aggressivität der Kettensäge gestalterisch in den Griff zu bekommen. Die Schönheit des Holzes unbedingt bewahren, ist ihr Credo.

Die verblüffendste Arbeit zeigt Ralf Sander aus Töpchin: ein Eichenstamm, der eine Figur ahnen lässt, die von vielen Schnitten bis ins hohle Innere durchzogen ist und der nachfragenden Fantasie des Betrachters erfreulich viel Spielraum gibt.

Sam C. aus Mellensee steht vor dem Problem, ob seine Figur schwanger sein wird oder nicht. Die nächsten Arbeitsphasen, wenn die Proportionen des ganzen Körpers sichtbar werden, bringen die Entscheidung. Den gelernten und dann auf Metallsulpturen umgestiegenen Holzgestalter reizte die Arbeit mit Pappelholz und Kettensäge. „Wie auch das Resultat ausfällt, auf jeden Fall habe ich gelernt, mit Kettensäge umzugehen.“

Am Samstag war der Besucherzuspruch recht mäßig. Am längsten verharnte der Landrat bei den „Holzarbeitern“, während der auf der Durchreise zwischen Potsdam und Großräschen befindliche Landesvater am Rande das Geschehen interessiert, wenn auch nur kurz zur Kenntnis nahm. Dabei hatte Wolfgang Jelinek ihm einen wunderschön gearbeiteten Holzstuhl voller jugendstiller Formfantasie hingestellt.

Teltow-
Fläming



LANDKREIS

Theater im „Haus“

ALTES LAGER ■ Mehrere Vorstellungen von „Der einsame Westen“ sind für diese Woche im „Haus“ in Altes Lager geplant. Das theater 89 zeigt dieses Stück von Martin McDonagh in einer Brandenburg-Premiere unter Regie von Rudolf Koloc. Bereits im vergangenen Jahr wurde „Der Krüppel von Inishmaan“ vom selben Autor gezeigt. Es wird noch einmal im September zu sehen sein. Wer für eine der folgenden Vorstellungen am Mittwoch, Donnerstag, Freitag oder Sonnabend jeweils um 20 Uhr oder Sonntag um 18 Uhr Karten bestellen möchte, kann im „Haus“ anrufen unter ☎ (03 37 71) 7 13 04.

Museumstag im Schloss

WIEPERSDORF ■ Zum internationalen Museumstag am Sonntag, dem 16. Mai, wird im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf um 15 Uhr die Ausstellung „Auf Rosen oder Dornen hingesunken – Eros und Poesie bei Clemens Brentano“. Die Ausstellung zeigt persönliche Gegenstände, Handschriften und Briefe des Dichters. Um 17 Uhr wird ein Schauspiel aus seiner Feder „Aus ew'ger Lieb und ew'gem Zorn“ von dem Schauspieler Martin Neubauer vorgetragen.

Schüler geben Konzert

JÜTERBOG ■ Das nächste Schülerkonzert der Kreismusikschule Teltow-Fläming, Außenstelle Jüterbog, findet am Dienstag, dem 25. Mai, um 18.30 Uhr im Saal der Musikschule Jüterbog, Zinnaer Vorstadt 52, statt. Zahlreiche Schüler aus den Instrumental- und Gesangsklassen bereiten sich auf dieses Konzert vor, so dass wieder ein abwechslungsreiches Programm zu erwarten ist. So wird beispielsweise das junge Trompetenduo seinen ersten Auftritt haben. Musikliebhaber und Interessenten sind herzlich willkommen.